

## [KON]TEXTANALYSE:

# Ökologisierung der Industrie als Hebel für langfristige und strukturelle Zugewinne der europäischen Wirtschaft

*Cambridge Econometrics x KONTEXT: Ergebnisse für Österreich*

---

Die ambitionierte Ökologisierung der europäischen Industrie sichert nicht nur eine lebenswerte Zukunft, sondern zahlt sich auch für Wirtschaft und Arbeitsmarkt aus. Sie bringt enorme Zugewinne für die Europäische Union insgesamt, aber auch für Österreich. Das zeigt eine neue Studie von Cambridge Econometrics im Auftrag von KONTEXT – Institut für Klimafragen.

Modelliert wurden dazu für den Zeitraum 2022 bis 2050 zwei Szenarien und deren Auswirkungen auf Wirtschaft und Arbeitsmarkt, sowie auf Energieverbrauch/-produktion, Energiepreise und Treibhausgasemissionen in der EU und Österreich: Das Business-As-Usual- bzw. **BAU-Szenario** stellt das Basisszenario dar, in dem alle klima- und energierelevanten Maßnahmen enthalten sind, die im Jahr 2022 beschlossen oder bereits umgesetzt wurden. Das Zukunftsfähige-Industriepolitik- bzw. **ZIP-Szenario** bildet eine deutlich ambitioniertere Ökologisierung der Industrie ab. Es enthält zusätzlich weitere Maßnahmen zur Dekarbonisierung, Energieeffizienz und einer verstärkten europäischen Produktion von Zukunftstechnologien und orientiert sich an den Zielen des *Net Zero Industry Acts* der EU.

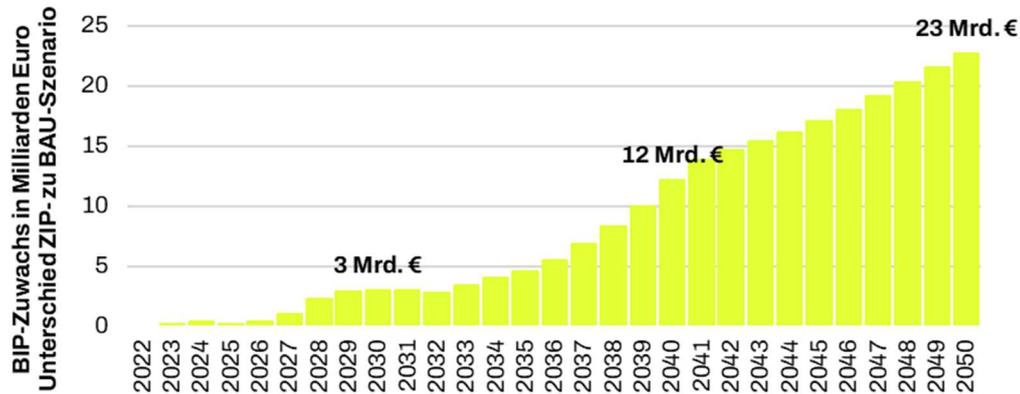
Die relevantesten Ergebnisse der Studie für Österreich wurden im Folgenden zusammengefasst – sie zeigen die enormen Vorteile einer ambitionierteren Ökologisierung der Industrie (ZIP-Szenario) im Vergleich zum Basisszenario (BAU):

1. **Höhere Wirtschaftsleistung:** Durch zukunftsfähige EU-Industriepolitik steigt die Wirtschaftsleistung in Österreich an
  - Im Vergleich zum BAU- steigt die Wirtschaftsleistung durch eine ambitionierte Ökologisierung im ZIP-Szenario deutlich an. Zentral dafür sind der Auf- und Ausbau von zukunftsfähigen Industriezweigen (z. B. Speichertechnologien, erneuerbare Energieträger) und ihre Folgeeffekte.
  - Der jährliche Zuwachs der Wirtschaftsleistung steigt ebenfalls langfristig an: Im Jahr 2030 würde Österreich durch zukunftsfähige EU-Industriepolitik ein um drei Milliarden Euro höheres Bruttoinlandsprodukt (BIP) erwirtschaften, im Jahr 2040 wäre das BIP bereits um 12 Milliarden höher, im Jahr 2050 sogar 23 Milliarden verglichen mit dem BAU-Szenario<sup>1</sup>.
  - Relativ betrachtet wird im Jahr 2050 ein um 3,3 Prozent höheres BIP erwirtschaftet als im BAU-Szenario.
  - In Summe würde in den Jahren 2022–2050 durch zukunftsfähige EU-Industriepolitik in Österreich 250 Milliarden Euro zusätzlich erwirtschaftet werden. (Zum Vergleich: BIP Österreich 2022: [447 Mrd. Euro](#)).

---

<sup>1</sup> Anmerkung: Alle monetären Werte sind in 2022 Euro angegeben (sind also inflationsbereinigt).

## Zukunftsfähige EU-Industriepolitik lässt Österreichs Wirtschaftsleistung mehr und mehr steigen

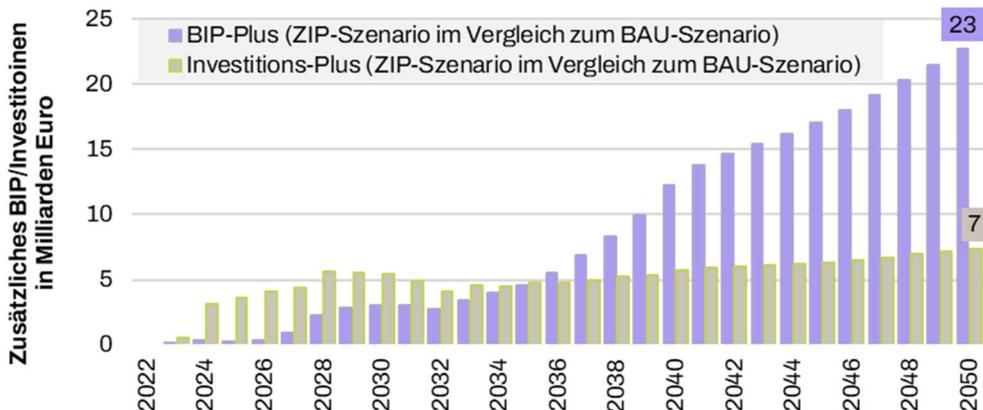


Anmerkung: ZIP = Szenario mit zukunftsfähiger Industriepolitik, BAU = Business-As-Usual-Szenario, BIP = Bruttoinlandsprodukt. Lesebeispiel: Im Jahr 2050 ist das BIP im Szenario mit zukunftsfähiger EU-Industriepolitik in Österreich um 23 Milliarden Euro über dem BIP im Business-As-Usual-Szenario. Quelle: Vu et al., 2024. Eigene Darstellung.

### 2. **Wirtschaftsleistung überholt Investitionen**: Investitionen auf EU-Ebene zahlen sich mehrfach aus

- Um die Wertschöpfung in verschiedenen Sektoren der europäischen und österreichischen Wirtschaft zu stärken, sind regelmäßige Investitionen privater und öffentlicher Gelder notwendig. Die Höhe der modellierten Investitionen im ZIP-Szenario orientiert sich dabei stark an den *Net Zero Industry Act* der EU. Diesen Investitionen steht das zusätzlich generierte BIP gegenüber.
- Die Ergebnisse zeigen, dass Österreich ganz klar von zukunftsfähiger EU-Industriepolitik profitiert: **Pro investiertem Euro werden hierzulade langfristig (im Jahr 2050) drei Euro mehr an Wirtschaftsleistung generiert**. Der Effekt ist etwas geringer als jener für die gesamte EU. Dennoch ist er beträchtlich, weil keine österreichspezifischen Maßnahmen modelliert wurden. Österreich profitiert also direkt von EU-weiten Politikmaßnahmen, die die Ökologisierung vorantreiben.
- Zusätzlich nimmt der Effekt langfristig zu. Zu Beginn der Modellberechnung übersteigen die Investitionen die BIP-Zugewinne. Das liegt daran, dass die zukunftsfähigen Industriezweige erst auf- und ausgebaut werden müssen, bevor sie Output generieren können. Nach ein paar Jahren übersteigt die im ZIP-Szenario zusätzlich generierte Wirtschaftsleistung die dafür notwendigen Investitionen – und zwar jedes Jahr mehr.
- Würde Österreich zusätzlich eigene Maßnahmen zum Umbau der Industrie setzen, könnte der Effekt noch deutlich größer ausfallen. Auch für Österreich würde es sich abseits von EU-Entscheidungen rentieren, in zukunftsfähige Industriepolitik zu investieren, um die Potenziale der Ökologisierung innerhalb Österreichs zu nützen.

## Jeder zusätzlich investierte Euro in zukunftsfähige EU-Industriepolitik bringt langfristig drei Euro mehr an Wirtschaftsleistung für Österreich

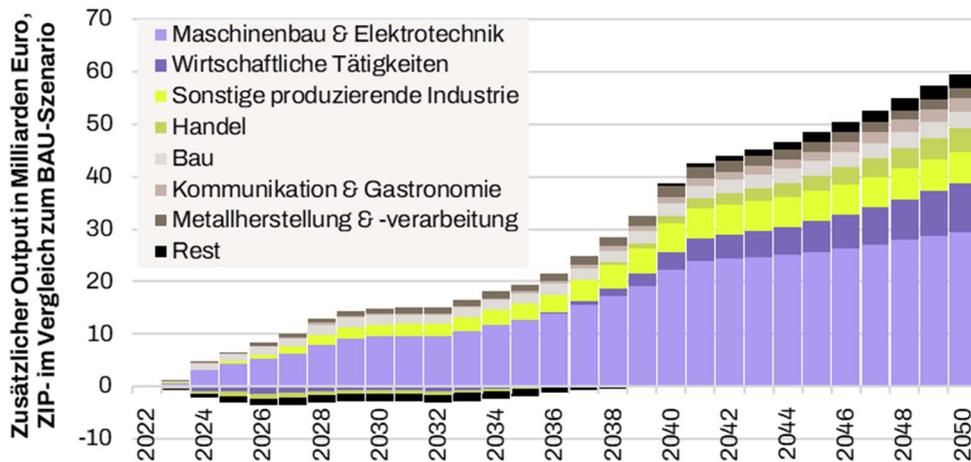


**Anmerkung:** ZIP = Szenario mit zukunftsfähiger Industriepolitik, BAU = Business-As-Usual-Szenario, BIP = Bruttoinlandsprodukt. Lesebeispiel: Im Jahr 2050 werden in Österreich durch zukunftsfähige EU-Industriepolitik 7 Mrd. Euro an *zusätzlichen* Investitionen im Vergleich zum Business-As-Usual getätigt. Gleichzeitig werden 23 Mrd. Euro an *zusätzlichem* BIP generiert.  
Quelle: Vu et al., 2024. Eigene Darstellung.

### 3. **Output pro Sektor steigt:** Europäische Industriepolitik stärkt auch die österreichische Industrie

- Die Studie teilt die europäische und österreichische Wirtschaft in 15 übergeordnete Sektoren ein. Jeder Sektor wird unterschiedlich stark von transformativen (industriepolitischen) Maßnahmen beeinflusst.
- In Österreich generiert durch die EU-weiten Maßnahmen vor allem jener Industriesektor mehr Output, in den direkt investiert wird und der an der Produktion von Schlüsseltechnologien beteiligt ist (z. B. Maschinenbau und Elektrotechnik) – ähnlich den EU-Ergebnissen.
- Durch sektorale Verflechtungen und diverse Wertschöpfungsketten entstehen positive Spillover-Effekte auch in vielen weiteren Bereiche – sowohl kurz- aber vor allem langfristig. So profitiert beispielsweise auch der Dienstleistungssektor stark (wirtschaftliche Tätigkeiten), in den etwa die Bereiche Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Forschung & Entwicklung, das Wohnungswesen, Anwäl:innen, Architekt:innen und Ingenieurbüros fallen. Auch die sonstige produzierende Industrie kann den Output erhöhen – selbst in jenen Bereichen, die nicht direkt Schlüsseltechnologien produzieren.
- Die positiven Effekte verstärken sich auch hier langfristig: Die Zugewinne im ZIP-Szenario steigen langfristig. Vor allem die österreichische Industrie profitiert also von EU-weiter zukunftsfähiger Industriepolitik.

## Ökologisierung der Europäischen Industrie bringt große Outputsteigerung in Österreich

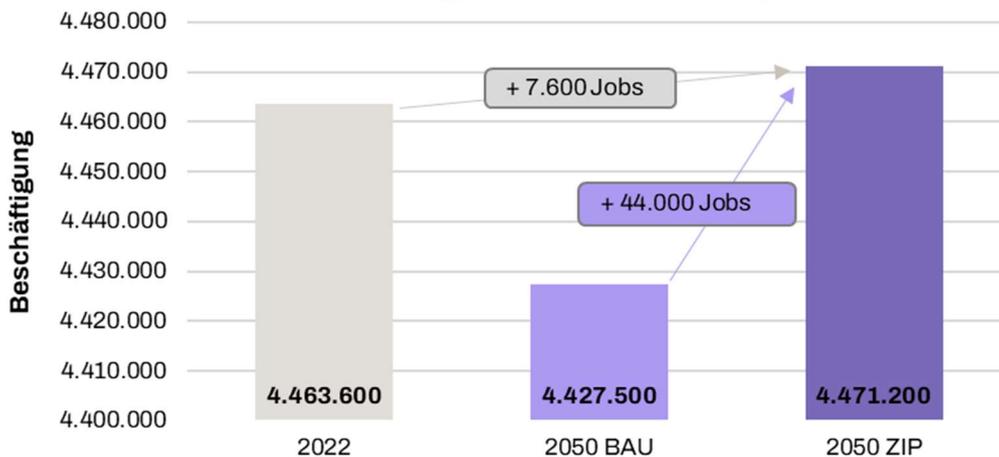


**Anmerkung:** Das zukunftsfähige Industriepolitik-Szenario (ZIP) beinhaltet zusätzlich zum Business-As-Usual-Szenario (BAU) weitere Maßnahmen, die die Ökologisierung der Industrie in der EU vorantreiben. Darstellungsform: Der Output pro Sektor beinhaltet alle jeweiligen Vorleistungen, kann also nur jeweils separat pro Sektor interpretiert werden. Eine Summe über alle Sektoren beinhaltet Doppenzählungen. Quelle: Vu et al., 2024. Eigene Darstellung.

#### 4. **Arbeitsmarkt bleibt stabil:** Erhöhte Produktion von Schlüsseltechnologien schafft Arbeitsplätze in Österreich

- Zukunftsfähige Industriepolitik auf EU-Ebene ist durch den Auf- und Ausbau von Zukunftstechnologien und -sektoren ein Hebel, um neue Arbeitsplätze zu schaffen.
- Bis zum Jahr 2050 können in Österreich durch zukunftsfähige Industriepolitik in der EU **44.000 Jobs** im Vergleich zum Business-As-Usual generiert werden. Diese Arbeitsplätze entstehen in mehreren, unterschiedlichen Sektoren. Ähnlich der Output-Steigerung pro Sektor entstehen die meisten in der Industrie (v. a. in Maschinenbau & Elektrotechnik) und dem Dienstleistungsbereich (wirtschaftliche Tätigkeiten). Die Arbeitsplätze, die durch eine Ökologisierung der Industrie gewonnen werden, übersteigen im Szenario mit zukunftsfähiger Industriepolitik dabei die Zahl jener, die etwa in fossilen Sektoren redundant werden, um ein Vielfaches.
- Im Vergleich zum Jahr 2022 steigen die Arbeitsplätze durch zukunftsfähige Industriepolitik der EU in Österreich um 7.600 Jobs an. Ohne zukunftsfähige Industriepolitik würde das Beschäftigungsniveau bis 2050 in Österreich sogar leicht sinken. Der Umbau der Industrie in der EU wirkt diesem Trend in Österreich deutlich entgegen.

## Österreichischer Arbeitsmarkt profitiert von zukunftsfähiger EU-Industriepolitik



**Anmerkung:** ZIP = Szenario mit zukunftsfähiger Industriepolitik, BAU = Business-As-Usual-Szenario. Lesebeispiel: Im Jahr 2050 gibt es im Szenario mit zukunftsfähiger EU-Industriepolitik in Österreich um 44.000 mehr Jobs als im Business-As-Usual-Szenario. Quelle: Vu et al., 2024. Eigene Darstellung.

### Zukunftsfähiges Österreich gestalten: Klare Rahmenbedingungen und Maßnahmen erforderlich

Die Ökologisierung der Industrie ist ein vielversprechender Weg in ein stabiles, energieeffizientes und klimafreundliches Österreich. Investitionen in den Auf- und Ausbau von Schlüsseltechnologien bringen nämlich nicht nur eine steigende Wirtschaftsleistung und neue Arbeitsplätze in verschiedenen Sektoren. Eine zukunftsfähige österreichische Industrie stärkt auch die Wettbewerbsfähigkeit, ökonomische und geopolitische Sicherheit und Effizienz. Um das modellierte Szenario in die Realität zu übertragen, sind jedoch klare Rahmenbedingungen, Maßnahmen und Ziele erforderlich.

Zusätzlich zu Subventionen für erneuerbare Energieträger und Investitionen in den Auf- und Ausbau der Produktion von Zukunftsindustrien, sieht das ZIP-Szenario in der Studie klare Leitplanken wie einen Kohleausstieg ab 2023 und Gasausstieg ab 2030 vor, sowie einen schrittweisen Ausstieg aus fossilen Heizsystemen und Verbrennermotoren und den Ausbau von Wärmepumpen. Hier braucht es neben öffentlichen und privaten Investitionen vor allem klare Vorgaben, die Planungssicherheit gewährleisten.

Um beim Ausbau erneuerbarer Energiequellen und der Elektrifizierung in die Gänge zu kommen, sind mehr qualifiziertes Personal für effiziente Genehmigungsverfahren, verbindliche Flächenzonierungen in allen Bundesländern und der Ausbau der Netzinfrastruktur notwendig. Außerdem bedarf es gezielter Aus- und Weiterbildungsoffensiven, um das daraus entstehende Potenzial für den Arbeitsmarkt voll auszuschöpfen.

Modelliert wurde auch nur ein Teil der (industriepolitischen) Maßnahmen, die für Europa im Bereich des Möglichen liegen. Mit noch ambitionierteren Maßnahmen könnte ein deutlich größerer Teil der Zugewinne durch die Ökologisierung in Österreich gehalten werden.